

Neues vom Bio-Pionier **KARL PLOBERGER**

GENAU SO

GEHT BIO-

GARTEN!

ORF

avBUCH

**20
JAHRE**

**ERFAHRUNGEN
DES INTELLIGENTEN
FAULEN GÄRTNERS**

INHALT

6	Vorwort	
8	Das Jahr 2000	
	Der neue Gemüsegarten	9
	Wenn Mäuse zu Gartenplanern werden	9
	Garteln kompakt für Gemüsegärtner	11
	Gemüse für den Vitamingarten	11
	Gartenreisen: Great Dixter in England.....	13
	Gartenfragen zum Gemüsegarten	14
16	Das Jahr 2001	
	Ein „echtes“ Moor	17
	Statt eines langweiligen Pools.....	17
	So entsteht ein Moor	19
	Moorpflanzen.....	19
	Der Unterschied zum Moorbeet	20
	Gartenreisen: Egelseemoor in Österreich.....	21
	Gartenfragen zu Moor, Moorbeet & Co.	22
24	Das Jahr 2002	
	Blumenwiesen-Liebe	25
	Mein Vergleich macht mich sicher	25
	Zwiebelwahnsinn treibt Blüten	27
	Schritt für Schritt zur Blumenwiese	27
	Ein Stück pflegeintensiver Rasen darf sein.....	28
	Gartenreisen: Woking in England	29
	Gartenfragen rund um Rasen & Blumenwiese	30
32	Das Jahr 2003	
	Der Hof wird zum Winterquartier	33
	Kübelpflanzen sind meine große Leidenschaft.....	33
	Gut durch den Winter	35
	Kamelien, eine Empfehlung	35
	Blütenrausch mit Azaleen	36
	Den Frühling vortreiben	36
	Gartenreisen: La Réunion in Frankreich.....	37
	Gartenfragen rund um Kübelpflanzen	38
40	Das Jahr 2004	
	Der Kompost reift	41
	Erde zu Erde – mein wichtigster Platz!.....	41
	Das Einmaleins des Kompostierens.....	43
	Mein Kompost-Rezept	43
	So kommt die Rotte in Schwung.....	44
	Gut Ding braucht Weile	44
	Gartenreisen: Fürken in Deutschland	45
	Gartenfragen rund um den Kompost.....	46
48	Das Jahr 2005	
	Start mit Säulenobst	49
	Die Welt der schlanken Bäume.....	49
	Erfahrungen mit Säulensteinobst	51
	Beerenglück, ganz kompakt.....	51
	Bestens versorgt und gut geschnitten	51
	Gartenreisen: Buchs in der Schweiz.....	53
	Gartenfragen zu Obstbäumen	54
56	Das Jahr 2006	
	Gehölze als Kulisse	57
	Kleine Geschenke mit großer Wirkung	57
	Riesenblätter in der Staudenrabatte.....	59
	Besondere Gehölze	59
	Bewachsene Haselnuss	60
	Gartenreisen: Cisterna di Latina in Italien	61
	Gartenfragen rund um Bäume und Sträucher.....	62
64	Das Jahr 2007	
	Beerenträume werden wahr	65
	Ob Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren	65
	Süße Verführung.....	67
	Weintrauben im Garten.....	67
	Blaues Wunder	68
	Gartenreisen: Eskilsby in Schweden	69
	Gartenfragen zu Beeren	70
72	Das Jahr 2008	
	Grüne Träume unter Glas	73
	Ein Gewächshaus musste her!.....	73
	So soll das Glashaus sein	75
	Gezielte Wasserversorgung	75
	Erfolgsfaktor Sauberkeit	76
	Biologische Schädlingsbekämpfung	76
	Gartenreisen: Wien in Österreich.....	77
	Gartenfragen rund ums Gewächshaus	78
80	Das Jahr 2009	
	Ein Häuschen im Grünen	81
	Das Waldhaus heißt Gäste willkommen	81
	Zurück zur Kindheit	83
	„Salettl“ von Ramblerrose verschluckt.....	83
	Lauschige Sitzplätze im Garten	84
	Gartenreisen: Wuppertal in Deutschland	85
	Gartenfragen zum Thema Sitzplätze.....	86

88 Das Jahr 2010

Der gute Ton	89
Das kleine, feine Tonstudio im Naturgarten.....	89
Ist der Tontopf der bessere Topf?.....	90
Platz zum Umtopfen.....	91
Damals wie heute.....	91
Frostfestigkeit lässt sich fördern.....	92
Der gute Ton macht's!.....	92
Gartenreisen: Sarrod in Ungarn.....	93
Gartenfragen rund um Töpfe.....	94

96 Das Jahr 2011

Ein Meer von Zwiebelblumen	97
Der Zwiebelwahnsinn hat mich erwischt.....	97
Schneeglöckchen in der Blüte teilen.....	99
Krokusnester.....	99
Narzissen- oder Zierlauchwiese.....	100
Traumhafte Prärielilien.....	100
Gartenreisen: Oostwold in den Niederlanden	101
Gartenfragen rund um Blumenzwiebeln	102

104 Das Jahr 2012

Das neue Tomatenhaus	105
Ein Zuhause für die Paradiesäpfel.....	105
Paradeiskultur à la Ploberger.....	107
Das ideale Tomatenhaus.....	107
Was sind Tomatoes?.....	108
Gartenreisen: Frauenkirchen in Österreich.....	109
Gartenfragen zur Kultur von Paradeisern.....	110

112 Das Jahr 2013

Frühbeet mit Spargel	113
Mein Hochbeet-Eldorado und seine Funktionen.....	113
An die Kette, fertig, los!.....	114
Spargel im geschützten Hochbeet.....	116
Gartenreisen: Tulln in Österreich.....	117
Gartenfragen rund ums Hoch- und Frühbeet.....	118

120 Das Jahr 2014

Liebe zu Pelargonien	121
Eine Reise als Beginn meiner Sammelwut.....	121
Gut gepflegt und überwintert.....	122
Vorbeugen gegen die Pelargonienwelke.....	123
Sukkulente Formen und Duftgeranien.....	124
Gartenreisen: Kapprovinz in Südafrika.....	125
Gartenfragen rund um Pelargonien & Co.....	126

128 Das Jahr 2015

Der neue Toskanagarten	129
Leben ist Veränderung! Ein Garten ist niemals fertig! ...	129
Sitzplätze, Kübelpflanzen und italienisches Flair.....	131
Wie entstehen Gärten oder neue Gartenteile?.....	132
Gartenreisen: Kent County in England.....	133
Gartenfragen zum mediterranen Sitzplatz.....	134

136 Das Jahr 2016

Rosenträume werden wahr	137
Wie im Märchenschloss und voller Duft.....	137
Ramblerrosen für intelligente faule Gärtner.....	138
Nicht alle wachsen in den Himmel.....	139
Rosenschnittregeln von Fergus Garrett.....	139
Kein Schnitt bei Ramblerrosen.....	140
Gartenreisen: Albrighton in England.....	141
Gartenfragen zu Rosen.....	142

144 Das Jahr 2017

Welt der Kräuter	145
Im Reich der Gewürzpflanzen unterwegs.....	145
Kräuterhügel wird zum Minzkogel.....	146
Aus aller Welt.....	147
Wie Sammelwut entsteht.....	147
Kultur im Beet und in Töpfen.....	148
Gartenreisen: Umbrien in Italien.....	149
Gartenfragen zu Kräutern.....	150

152 Das Jahr 2018

Der Wald verschwindet	153
Wenn plötzlich der Schatten weicht.....	153
Unterpflanzung im Schattenreich.....	155
Plötzlich dem Licht ausgesetzt.....	155
Gartenreisen: Guildford in England.....	157
Gartenfragen rund um Klima und Schatten.....	158

160 Das Jahr 2019

Die neue Terrassenmauer	161
Eine Mauer, die verbindet.....	161
Günstiges Kleinklima für Pflanzen.....	163
Herausforderung Hanggarten.....	163
Materialauswahl.....	164
Gartenreisen: Meran in Südtirol.....	165
Gartenfragen rund um Mauern und Hanglagen.....	166

VORWORT





20
JAHRE

DER GARTEN FÜR INTELLIGENTE FAULE!

Wer hätte es damals gedacht, als mein Buch „Der Garten für intelligente Faule“ erschien, dass es nach so langer Zeit noch immer gedruckt und verkauft wird?

Begonnen hat alles schon viel früher – mit meinen vielen Berichten in Radio und Fernsehen über das biologische Gärtnern. Vor gut 35 Jahren war „bio“ eine Randerscheinung, und oftmals wurde ich belächelt. „Dein Schmierseifenwasser – da waschen sich doch die Blattläuse nur die Haare!“ Diese Zeiten sind längst vorbei, und der Erfolg des Buches „Der Garten für intelligente Faule“, die geniale „Natur-im-Garten-Bewegung“ und viele andere Initiativen, hat das naturgemäße Gärtnern zum Standard und das konventionelle Gärtnern zum Außenseitertum gemacht. Der Slogan „Der Garten für intelligente Faule“ hat dazu vielleicht einen kleinen Beitrag geleistet.

„Mit der Natur und nicht gegen die Natur“ ist die Devise, und das in allen Bereichen – im Garten, auf dem Balkon oder auf der Terrasse. Denn eines hat sich auch in diesen 20 Jahren des „faulen Gartelns“ gewandelt. Das Gärtnern ist einerseits zum Lifestyle geworden, andererseits rücken immer mehr Men-

schen ihre Bemühungen, gesunde Lebensmittel zu bekommen, in den Vordergrund.

Daher sind die Balkon- zu den Gemüsegärten der Städter geworden. Statt Rosen und Pelargonien gedeihen hier nun Kräuter und Gemüse.

Auch wenn es beim Garteln – wie immer und überall im Leben – manchmal Rückschläge gibt, die Freude am Arbeiten mit den Pflanzen, das Ernten und Genießen bleiben ungebrochen. In den 20 Jahren seit meinem ersten Buch habe ich viele Erfahrungen gesammelt, meinen Garten vergrößert, verändert, verbessert und immer wieder Neues ausprobiert. Alle diese Gartenirrtümer, weisen Erkenntnisse, Tipps für die Gelassenheit sind mit 200 Gartenfragen in diesem Buch gesammelt worden. Damit auch die nächsten zwei Jahrzehnte das Garteln genauso viel Spaß macht wie in den vergangenen!

Unsere Erde und wir haben einen nachhaltigen Umgang mit unserer Natur verdient!

**Ihr Biogärtner
Karl Ploberger**

WWW.BIOGAERTNER.AT

Das Jahr
2004





**Kompost – das
„Schwarze Gold“
des Gärtners.**

Fotos © Christoph Böhler

DER KOMPOST REIFT

ERDE ZU ERDE – MEIN WICHTIGSTER PLATZ!

Gärten ändern über die Jahre hinweg ihr Gesicht. Bei meinem Garten war es zu Beginn die große Leere. Keine Bäume, keine Sträucher, nur ein wenig Rasen ... und damit nichts für den Kompost. So holte ich mit meiner Scheibtruhe aus der ganzen Umgebung die Grünabfälle und

legte meinen ersten Hügelkompost an. Nach und nach wurde der Komposthaufen immer größer. 2004 kamen ein zweiter und schließlich ein dritter hinzu. Alles wird bei uns kompostiert, so produzieren wir Jahr für Jahr gut vier (!) Kubikmeter Humus.

Die einfachste Methode zu kompostieren, ist der Walmkompost. Damit hat auch bei mir vor mehr als 30 Jahren im elterlichen Garten alles begonnen. Damals wurde nichts gehäckselt, sondern alles bunt aufeinander geschichtet. Eigentlich geschah alles nach Gefühl, denn Kompostieren war damals nicht wirklich populär. Der „Mist aus dem Garten“ wurde einfach auf die Deponie geworfen. Heute wissen wir, wie wertvoll die Humusstoffe für unsere Böden sind. Sie sorgen nicht nur für einen lockeren Aufbau, der die Pflanzen mit Luft versorgt, sondern sie speichern auch Nährstoffe und vor allem viel, viel Wasser.

„Ton-Humus-Komplex“ nennen das die Fachleute: Winzig kleine Teile an Humus vermengen sich mit winzig kleinen Ton- (Lehm-) Teilchen. Zwischen diesen Elementen bleibt ein freier Raum, der sich bei Regen mit Wasser füllt wie ein Schwamm. Auch der Regenwurm leistet einen wesentlichen Beitrag dazu. Sein Kot enthält nicht nur wertvolle Nährstoffe, er ist zudem ein hervorragender Bodenaktivator und Wasserspeicher.



Guter Kompost entsteht durch fleißige Bodenlebewesen, Wärme und Feuchtigkeit.

Foto © Christoph Böhler



Foto © Liz Weber/Shutterstock.com



Foto © Rick4you/Shutterstock.com

Tipp für die Gelassenheit

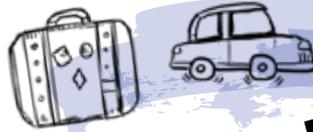


Der Kompost bekommt viel Platz

In Gärten von heute wird Ökologie großgeschrieben. Hier wird von Menschen, die auf die Umwelt achten, weniger betoniert, naturgemäß bepflanzt, es werden keine Monokulturen angelegt und vor allem wird auch dem Kompost entsprechend Platz gelassen. Wie viel Platz benötigt der Kompost? Der Platz kann nicht groß genug sein, sollten doch mindestens zwei Komposthaufen (-silos) und diverses Arbeitsmaterial untergebracht werden. Eine Faustregel lautet: etwa 5 bis 10 % der Gartenfläche sollte dem Kompost vorbehalten sein.

Während professionelle Anlagen mittlerweile ausschließlich auf wasserfesten, befestigten Flächen errichtet werden dürfen, weil zu viele Nährstoffe in das Grundwasser gelangen könnten, wird der Hauskompost auf dem Mutterboden aufgebaut. Damit ist gesichert, dass die Mikroorganismen sofort zur Stelle sind, wenn das organische Material aufgeschichtet wird.

#tippfürdiegelassenheit



#therealplogardentour

GARTENREISEN



Sie liebte nie die große Bühne, suchte das persönliche Gespräch und war am liebsten in ihrem eigenen Garten. **Marie-Luise Kreuter** hat mit ihrem Buch „Der Biogarten“ das meistverkaufte deutschsprachige Gartenguten geschrieben und ihr Garten war wie ein begehrtes Lehrbuch: Ein altes Haus sanierte sie ausschließlich mit Naturmaterialien und sie legte einen großen Biogarten mit vielen Blumen, Kräutern und Gemüse an.

DER GARTEN DER BIOPIONIERIN

„Vielfalt ist das Um und Auf“, predigte sie immer. Bunte Staudenbeete, üppiger Gemüseanbau und dazu alles, was in einem Naturgarten heute zu finden ist: ein wildes Eck, der große Komposthaufen und viele Wildsträucher. Ihre Botschaft lautete: Zulassen statt ständig eingreifen! Geduld statt schnelle Lösungen suchen! Gelassenheit, wenn manches nicht sofort gelingt. „Setzen wir uns hin und beobachten wir, wie viel Leben in den Ritzen und den modrigen Resten der abgestorbenen Stämme zu finden ist“, sagte sie. Unordnung an manchen Stellen die viel größere Ordnung. Marie-Luise Kreuter ist 2009 verstorben. Ihr Garten besteht in der einstigen Form nicht mehr und ist nicht öffentlich zugänglich.



Fotos © Karl Ploberger

auf kleinstem Raum!“ Was bei den ersten Züchtungen vernachlässigt wurde, war der Geschmack. Der kam allerdings danach mit immer neuen Sorten dazu.

Weiterhin verbesserte sich im Lauf der Zeit die Gesundheit der Bäume. Die neuen Züchtungen haben kaum noch Krankheiten und die Wuchskraft ist enorm, aber dennoch so kompakt, dass man wirklich von einem Säulenapfelbaum sprechen kann. ‘Redcat’, ‘Goldcat’, ‘Malini’ und viele weitere Sorten sind mittlerweile verfügbar, die allesamt köstliche Früchte liefern. Alle anderen Obstsorten, die als „Säulen“-Obst angeboten werden, sind eigentlich keine kompakt wachsenden Bäume, sondern bloß schwach wachsende Mini-bäume. Bis auf eine absolute Neuheit, die vor zwei Jahren auf den Markt kam: ‘Pirini’, die erste wirkliche Säulenbirne. Sie ist genauso wie die Apfelbäume auf das kompakte, schlanke Wachstum getrimmt. Die Fruchtreife dieser Lagerbirne erfolgt bis Weihnachten; übrigens – so der Züchter – entwickelt sie das beste Aroma, wenn sie zusammen mit Äpfeln und Bananen gelagert wird.



Auch Birnen werden als Säulenobst angeboten.

Foto © VladKK/Shutterstock.com



„Damit ich Balkongärtner über Säulenobst im Topf informieren konnte, habe ich einige der Bäume entweder im gekauften Topf belassen oder in mittelgroße Töpfe gesetzt und sie auf der Terrasse zu den Kübelpflanzen gestellt. Auch diesen Bäumen, es waren nur Apfelbäume, ging es sehr gut und sie entwickelten Jahr für Jahr viele Früchte.“

Tipp für die Gelassenheit



Niemals zu viel vornehmen

Beginnt jemand mit dem Garteln und hat er dafür auch noch ein großes Grundstück, dann passiert es leider viel zu oft, dass er sich viel zu viel vornimmt. Freunde legten beispielsweise eine große Streuobstwiese wie aus dem Bilderbuch an. Das sah wunderbar aus, doch nach einigen Jahren wuchs dem Paar die Arbeit über den Kopf: im Winter tagelang die gut zwei Dutzend Bäume schneiden, dann das Grundstück mit der Sense mähen und schließlich die Ernte verarbeiten. Daher: Weniger ist oft mehr. Lieber bloß einige verschiedene Sorten anpflanzen oder es mit einem Familienbaum versuchen, wo auf einem Baum gleich mehrere Sorten darauf veredelt wurden.

#tippfürdiegelassenheit

ERFAHRUNGEN MIT SÄULENSTEINOBST

Ganz anders ist es allerdings beim Steinobst: Egal ob Kirsche, Zwetschke, Marille oder Nektarine, sie alle müssen viel und stark geschnitten werden, um sie in Form zu halten. Besonders die Pfirsiche und Nektarinen ließen sich nicht gut kultivieren und litten darüber hinaus an der Kräuselkrankheit, die die an sich schwach wachsenden Bäume noch mehr schwächte und schließlich sogar zum Absterben brachte. Ähnli-

ches war bei den Kirschbäumen zu beobachten. Auch hier hielt sich der Erfolg in Grenzen. Gut war die Ernte bei Zwetschken, doch zeigte sich in einem trockenen Jahr, dass generell die Bäume immer stark gewässert werden müssen. Sie sind wie alle Säulenobstbäume auf ganz schwach wachsenden Unterlagen veredelt, die wenig Wurzeln bilden und so den Baum nur bedingt versorgen können.

BEERENGLÜCK, GANZ KOMPAKT

Neben den Obstgehölzen gibt es übrigens mittlerweile auch kompakt wachsende Himbeeren und Brombeeren, die alle auf ihren einjährigen Trieben fruchten und so schon im ersten Jahr auf der Terrasse naschfähige Erträge liefern. Auch die kleinen Kiwis lassen sich kompakt als Säulenobst ziehen, genauso wie Johannisbeeren und Stachelbeeren. Das Ernteglück ist also längst nicht mehr jenen vorbehalten, die einen großen Garten besitzen.

BESTENS VERSORGT UND GUT GESCHNITTEN

Düngen ist wie reichliches Wässern bei Säulenobst wichtig. Im zeitigen Frühjahr bekommen die Pflanzen nicht nur einen organischen Langzeitdünger, sondern auch Kompost und eine dicke Mulchschicht. Säulenobst muss auch geschnitten werden. Die Grundregel sagt, dass der Baum bei etwa einem Meter Höhe abgeschnitten wird. Später werden die Seitentriebe auf 20 cm eingekürzt. Entwickeln sich zu wenige Seitentriebe, dann muss der Leittrieb noch einmal um 30–40 cm eingekürzt werden. Seitentriebe sollten übrigens den Sommer über immer wieder pinziert werden, also die Spitze abgeschnitten werden. So entwickeln sich dicht wachsende und gut fruchtende Bäume. Wird der Baum nach einigen Jahren zu hoch,



Foto © Evgenyi/Shutterstock.com

Mein Gartenschatz



APFELHECKE (*Malus domestica*)

Von den unterschiedlichsten Züchtern gibt es mittlerweile Säulenobstbäume, die alle auf eine Laune der Natur zurückgehen. Ich liebe es, meine Äpfel in Augenhöhe zu ernten!

Früchte: Je nach Sorte in unterschiedlicher Färbung und Geschmack

Kultur: Als Heckenpflanzung bzw. Sichtschutz entlang eines Spaliergerüsts mit ca. 40 bis 50 cm Pflanzabstand, bei sehr schlank wachsenden Sorten etwas enger, bei den breiter wachsenden etwas weiter; empfehlenswert sind auch Dreierpflanzungen, bei denen drei Säulenäpfel (möglichst unterschiedliche Sorten) im Dreieck mit 50 bis 70 cm Abstand gepflanzt werden.

Viele Apfelbäume sind nicht selbstfruchtend, daher sollte in der Umgebung von etwa 500 m ein anderer Apfelbaum stehen, oder man setzt mindestens zwei unterschiedliche Säulenobstbäume.

Besonderheit: Neue Sorten sind resistent gegen Schorf und Mehltau.

#meingartenschatz



Foto © byggarn.se/Shutterstock.com



Tontöpfe bieten den Wurzeln ein gutes Klima.

GARTENFRAGEN RUND UM TÖPFE



livegartentipps

🌸 Meine Kübelpflanzen sind mit den großen Tontöpfen nicht mehr zu transportieren, die Plastiktöpfe gefallen mir aber nicht. Was könnte ich tun?

Setzen Sie die Pflanzen in Kunststofföpfe und stellen Sie diese in größere Tontöpfe (wie in einen Übertopf). Damit man das nicht erkennt, füllen Sie mit Erde rundherum auf und unterpflanzen Sie mit Sommerblumen. Im Herbst lässt sich die Kübelpflanze wieder aus dem Topf nehmen und ins Überwinterungsquartier transportieren.

🌸 Ein großer wertvoller Tontopf ist in zwei Teile zerbrochen. Haben Sie Erfahrungen, wie man diesen wieder zusammenkleben könnte?

Das funktioniert wirklich einfach mit einem Baukleber. Bruchstellen gut säubern und dann mit dem Baukleber einstreichen. Fest zusammenpressen, und nach ein, zwei Tagen ist der Topf wieder verwendbar.

🌸 Oft bringe ich fest eingewachsene Zimmerpflanzen nicht mehr aus dem Tontopf heraus. Gibt es einen Trick oder muss ich den Topf zerschlagen?

Für die Pflanze ist es sicherlich am besten, wenn Sie den Topf zerschlagen. Sie könnten aber versuchen, die Wurzeln mit einem langen schmalen Messer vom Rand zu schneiden. Ist der Topf nicht wertvoll, dann rate ich zu Variante eins.

🌸 Wodurch unterscheidet sich eine Kübelpflanzenerde von einer anderen Topferde?

Das Substrat bei Kübelpflanzen ist eher mineralisch, das bedeutet, es enthält Lavagrus, Bims oder auch Perlit und andere Stoffe, die die Erde luftig halten. Mit dabei sind aber immer Anteile von Lehm und Kompost. Nicht zu vergessen die Dauerdünger in Form von organischen Langzeitdüngern (Schafwollpellets, Hornspäne etc.).



Große und kleine Tontöpfe werden immer wieder verwendet.

Fotos © Cora Mueller/Shutterstock.com

🌸 Wodurch unterscheiden sich die Tonkügelchen vom Tongranulat?

Die Tonkügelchen (Leca®) sind dicht gebrannt und nehmen kaum Wasser und keine Nährstoffe auf. Das Tongranulat (Seramis) dagegen speichert sowohl Wasser als auch Nährstoffe. Man kann Seramis als Ersatz für Erde oder zum Untermischen verwenden.

🌸 Sind graue Ränder an den Tontöpfen eher ein optisches oder auch ein hygienisches Problem?

Kalkränder sind meist eher ein optisches Problem, doch sollte man von Zeit zu Zeit besonders alte Töpfe mit Essigwasser reinigen. Weisen Töpfe eine graue Farbe auf, sind sie meist voll von Düngesalzen, die den Wurzeln schaden können. Der Essig beseitigt sie. Über Nacht in einen Kübel einweichen und danach gut durchspülen.

🌸 In vielen alten Bauernhöfen sieht man Oleander in Holztöpfen. Was halten Sie davon?

Eichtöpfe bieten eine gute Möglichkeit, um große Kübelpflanzen für einige Jahre ohne Umpflanzen zu kultivieren. Unbedingt Eiche oder Robinie verwenden, diese Hölzer sind langlebig und verrotten nicht so schnell.

🌸 Gibt es eine Chance, einen Tontopf absolut frostsicher zu bepflanzen?

Am einfachsten ist es, wenn man den Topf innen mit Styropor dick auskleidet. Das Material gibt auch bei starkem Frost nach und verhindert so das Zerspringen.

🌸 Über Jahre hatte ich einen Zitrusbaum in einem Tontopf und er gedieh prächtig. Plötzlich begann die Pflanze zu kümmern und wir stellten fest, dass der Topf voller Wasser stand. Das Abzugsloch war durch Wurzeln verschlossen. Kann man so etwas verhindern?

Nicht wirklich. Eventuell kann eine Drainageschicht, die mit Vlies abgedeckt ist, so etwas verhindern. Jedenfalls den Abfluss bei den Töpfen mit einer Tonscherbe abdecken und ab und zu kontrollieren.

🌸 Ich habe gehört, dass man Töpfe auch in einem Teich wieder sauber bekommt. Besonders große Kübelpflanzentöpfe würde ich gern so entkalken.

Genau das funktioniert auch, weil das Teichwasser meist „sauer“ ist und damit den Kalk auflöst. Einige Tage im Wasser liegen lassen. Macht man das nur mit einigen wenigen Töpfen, hat es bei einem großen Teich keinerlei Auswirkungen auf die Wasserstabilität.

Das Jahr
2016





Wer neue Rosensorten während der Blütezeit auswählt, kann sich auch gleich für seinen Lieblingsduft entscheiden.

Fotos © Christoph Böhler

ROSENTRÄUME WERDEN WAHR

WIE IM MÄRCHENSCHLOSS UND VOLLER DUFT

Rosen gehören schon immer zu meinen Lieblingspflanzen. Egal ob Bodendeckerrosen, Edelrosen oder Strauchrosen – ohne sie geht es im Garten nicht.

Doch eine große Rosengruppe gehört bei mir, dem „faulen Gärtner“, zu den Favoriten: die

Ramblerrosen. Die ersten Schlingrosen, wie sie früher hießen, eroberten bei mir die Wildsträucherhecke. Zuerst zaghaft, dann aber mit einer ungeheuren Wucht. Dicke Triebe wuchsen aus den Wurzelstöcken und schmückten die großen Gehölze im Juni mit ihrem Blütenkleid.

GENAU SO GEHT BIO-GARTEN!

DER JUBILÄUMSBAND

20 JAHRE ERFAHRUNG IN EINEM BUCH

Der Begriff des „intelligenten faulen Gärtners“ stammt aus einem Zitat Karl Foersters und inspirierte Ploberger vor über 20 Jahren zum Titel des Bestsellers. Heute ist der Autor selbst für viele „der intelligente faule Gärtner“. Die Liebe des Karl Ploberger zu englischen Gärten und seine ökologische Überzeugung bringen einen neuen Zugang zum Thema Garten. „Ich suchte nach einem Schlüssel, biologisches Gärtnern salonfähig zu machen, damit es nicht nur eine grüne Minderheit anspricht.“

AUS DEM INHALT:

- **20 Jahre** Erfahrungen des intelligenten faulen Gärtners
- **20 Tipps** für die Gelassenheit
- **20 Schätze** im Garten
- **20 Irrtümer** im Garten
- **20 Erkenntnisse** rund um den Garten
- plus **200 neue Gartenfragen**



ORF



DER AUTOR

Karl Ploberger gilt als der Biogärtner in Österreich. Mit seinem Bestseller „Der Garten für intelligente Faule“ wurde er auch weit über die Grenze hinaus bekannt. Als Autodidakt eignete er sich ein enormes Wissen in den Bereichen Gartengestaltung und ökologisches Gärtnern an. Seine Pflanzenkenntnis ist beachtlich. Als Marketingleiter beim Radio Oberösterreich verband er seine grüne Leidenschaft mit dem Beruf und rief die erste Gartenserie über biologisches Gärtnern ins Leben. Später folgten „Fernsehtipps vom Biogärtner“, die Moderation der Sendung „Willkommen Österreich“ im ORF und die Organisation von Blumenmessen, allen voran „Blühendes Österreich“ alljährlich im Frühling. Seit 2006 moderiert er die Sendung „Natur im Garten“, die Sonntag am Nachmittag auf ORF 2 ausgestrahlt wird.

www.cadmos.de | www.avbuch.at

avBUCH